

VERWENDUNG DER GELDER I



- Quersubventionierung (Finanzlöcher stopfen)
- lobbygetriebene Verwendung
- Mittelverwendung stockt / Rücklagen bleiben liegen
- Umverteilung in andere Töpfe
- ineffiziente Verwendung
- Umweltbepreisungs-Mittel als Ausrede, nur dieses Geld für Umweltschutz verwenden zu müssen
- nicht bspw. für Rentenfinanzierung
- selbstverschuldete Umweltschäden werden dadurch finanziert
- entgegen des aktuellen Finanzbedarfs / zu eingeschränkt (Zweckbindung)
- lobbygetriebene Studien

- Transparenz: Website mit allen Infos
- Verwendung für Umwelt- und Klimaschutz
- Verwaltung muss für Mittelverwendung auch die Kapazitäten haben
- Zweckbindung für Umweltschutz
- keine Gewinnabsicht / gewinnneutral
- Ergebnis öff. Prüfungsinstanz veröffentlichen
- Transparenz ähnlich Stiftung (Stiftungszweck)
- unabhängig von aktueller politischen Kräfteverteilung
- Gelder breitgefächert für Umweltbelange einsetzen
- Bspw. ÖPNV
- unabhängiges (Experten-)Komitee (Überparteilich) für umweltgerechten Einsatz
- interdisz. wissenschaftl. Überprüfung des Mitteleinsatz (Umwelteffekt)
- unabhängig vom Projekt: es muss effizient sein

? Was sind ihre Befürchtungen mit Blick auf die Verwendung der Gelder?
Welche Ausgestaltung würden Sie ablehnen / könnten Sie nicht akzeptieren?

? Was sind ihre Wünsche mit Blick auf die Verwendung der Gelder?
Welche Ausgestaltung würde Sie begeistern?

Bei der Verwendung der Gelder muss darauf geachtet werden, dass ein unabhängiges interdisziplinäres Expertengremium diese nach aktuellem wiss. Stand prüft.



Die Verwendung der Gelder empfinden wir dann als sinnvoll, wenn sie effizient und transparent gestaltet wird.



Die Verwendung der Gelder würden wir nur dann akzeptieren, wenn die Gelder der Umwelt zugute kommen (kein Verschleudern).



Bei der Verwendung der Gelder muss beachtet werden, dass die Verwaltung genug Kapazitäten hat, die Gelder auch einzusetzen.



SOZIALE GERECHTIGKEIT II



Erschwinglichkeit auch für geringer Verdienende	Bestand im Wert betrachten; neu ist nicht unbedingt besser	Ökologie auf verschiedenen Ebenen ermöglichen	Ökologie soll nicht erkaufbar sein/ nicht freikaufen können
Nachhaltigkeit des Ökosystems	Ehrlichkeit - gesellschaftliche Aufgabe	keine Umverteilung von unten nach oben	Gleichgewicht herstellen/ Kompensation
eigene Gestaltungsmöglichkeit ermöglichen	Verhaltensänderung nur ein Teilaspekt	Blick primär auf die Produktion und nicht auf die KonsumentInnen	gleiche Bedingungen für alle, auch für die mit kleinerem Geldbeutel
Verständnis für Produzenten aus aller Welt	Kleinbauern/ Produzenten weniger besteuern, als Verkäufer	keine Schlupflöcher für Großindustrielle	Besteuerung der Profiteure
keine Obergrenzen, nur Untergrenzen	Ökobilanz betrachten (Heizung, Auto,...)	Industrie mehr in Verantwortung nehmen (z.B. bezahlbare Autos produzieren)	

Abschaffung/Gutschreibung von aktuellen Teilen von Steuern (z.B. EEG-Umlage) und Schaffung eines neuen, transparenten Systems	es sollte nicht verpöht sein "mehr" zu haben oder "größer" zu leben, solange dabei weiter ökologisch gehandelt wird	der Bürger versteht warum er/sie eine konkrete Variante wählt (z.B. Auto-Lebensmittel/Ström) und welchen Vorteil die Umwelt davon hat	Ökologisch leben als Selbstverständlichkeit	Umweltverbrauchsbeurteilung besser als Umweltbeurteilung
der Bürger hat die Wahl, und die ökologischere Variante ist für ihn günstiger	unverkäufliche Lebensmittel gerecht verteilen	Klimabilanz für Produkte und Besteuerung der Produzenten	Produkte der Bioerzeugung (Wohnen, Mode) können stärker kontrolliert werden, z.B. eine Pauschale für Heizung und Kofidiz nur mehr als sein Kontingent benötigt, muss mehr bezahlen	
Förderung (Negativ-Beurteilung) für kleine ökologische, sozial gerechte ProduzentInnen und alternative Unternehmensstrukturen (z.B. Solawi)	Klimabilanz für Unternehmen und direkte Besteuerung	Information der Bevölkerung	Umweltbeurteilung allein reicht nicht aus	

? Was sind ihre Befürchtungen mit Blick auf die soziale Gerechtigkeit?
Welche Ausgestaltung würden Sie ablehnen / könnten Sie nicht akzeptieren?

? Was sind ihre Wünsche mit Blick auf die soziale Gerechtigkeit?
Welche Ausgestaltung würde Sie begeistern?

Bei der Sozialen Gerechtigkeit sollte darauf geachtet werden, dass sich alle BürgerInnen angesprochen fühlen und dass sie verstehen, wofür die Abgabe/ der Anreiz ist.



Für die Soziale Gerechtigkeit würden wir es nicht akzeptieren, wenn es Schlupflöcher für die Industrie gibt.



Für die Soziale Gerechtigkeit würden wir es nicht akzeptieren, wenn nur auf Verhaltensänderung der KonsumentInnen gesetzt wird.



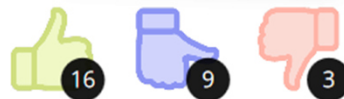
Bei der Sozialen Gerechtigkeit sollte darauf geachtet werden, dass jedem Bürger seine Verantwortung bewusst wird.



Für die Soziale Gerechtigkeit sollte eine Umverteilung von unten nach oben vermieden werden.



Die Soziale Gerechtigkeit empfinden wir dann als beachtet, wenn Generationengerechtigkeit angestrebt wird.



AKZEPTANZ PROZESS I



Für die Akzeptanz des Proesses sollte darauf geachtet werden, dass alle Bürgerinnen und Bürger klar informiert, aufgeklärt und beteiligt sind.



Für die Akzeptanz des Proesses sollte darauf geachtet werden, dass im Vorhinein eine breite, den Bürger beteiligende und für jeden zugängliche Informations- und Aufklärungspolitik gefahren wird.

Wir könnten den Prozess dann akzeptieren, wenn die Basis wissenschaftlich fundiert ist und nicht durch Lobbyisten und von der Politik zu stark beeinflusst ist.



Wir glauben, dass der Prozess nicht akzeptiert wird, wenn zu viele lobbyistische und politische Faktoren mitreinspielen

Wir glauben, dass der Prozess nicht akzeptiert wird, wenn die Menschen nicht verstehen, warum die Maßnahmen wirklich wichtig sind.



Wir könnten den Prozess dann akzeptieren, wenn uns klar ist, dass die Umweltbepreisung eine Nutzen für die Gegenwart und Zukunft aller bzw. jedes einzelnen und der Gemeinschaft hat



AKZEPTANZ PROZESS II



Intransparenz (welche Interessen und Ziele werden verfolgt?) 2X	keine Nachvollziehbarkeit	Geld sammeln unter dem Deckmantel der Umwelt	keine Planungssicherheit
unklare Formulierungen / für alle verständlich 2X	keine frühzeitige Kommunikation und Einbindung	Unklarheit bei Kontrollmechanismen	viele Ausnahmeregelungen
fehlendes Bewusstsein am Wert des eigenen Beitrags	kein klarer Ursache-Konsequenz-Zusammenhang	fehlende Alternativen	ungerechtes Gewichten / fehlende ganzheitliche Betrachtung
nur Einschränkungen und Verbote	nicht praktikabel	bloßer Aktionismus der Politik (wirklicher Umweltschutz)	schlechte Beispiele in der Politik werden nicht angegangen
keine Information / Aufklärung	keine Möglichkeiten für Hintergrundinformationen		

? Was sind ihre Befürchtungen mit Blick auf den Prozess der Akzeptanz?
Welche Ausgestaltung würden Sie ablehnen / könnten Sie nicht akzeptieren?

aktuelle und kontinuierliche Information (Prozessbegleitung)	leicht zugängliche Informationsangebote	Transparenz im laufenden Prozess (nicht nur im Vorfeld) -> öffentliche Zugänglichkeit	
Anreize schaffen	Transparenz des Entscheidungsprozesses	Staat sollte als Vorbild handeln	faire und gerechte Bepreisungsmodelle
klare Kommunikation bzgl. Maßnahme und gewünschtem Effekt	klare Ansprechpartner	Begleitgremium der Bürgerschaft	Einbindung in den Prozess von allen Teilen der Bürgerschaft
Entwicklung von nachhaltigen und durchdachten Konzepten	gleiche Verschmutzungsrechte für alle (mit der Option auf Handel)	Umweltbewusstes Handeln erleichtern (z.B. durch geeignete Infrastruktur)	ganzheitliche Betrachtung mit Ziel Umweltschutz (nicht nur Fokus auf ein Thema)
Maßnahme sollte zielorientiert sein (nicht ausgeübt in Verwaltungsstrukturen)	Logisch, klar und konsequent -> Nachvollziehbarkeit		Bereitschaft seitens der Politik, wie Umwelt eine Rolle spielen könnte

? Was sind ihre Wünsche mit Blick auf den Prozess der Akzeptanz?
Welche Ausgestaltung würde Sie begeistern?

Ein logischer, gerechter und nachvollziehbarer Prozess kann einfacher akzeptiert werden, wenn alle Informationen und Daten öffentlich zur Verfügung stehen.



Wir könnten den Prozess dann akzeptieren, wenn alle Teile der Bevölkerung eingebunden werden und repräsentativ zusammengesetzte Gremien den Prozess begleiten.



Bepreisung als Teil eines gesamtheitlichen Umweltschutzkonzepts, das den Schwerpunkt auf Anreize/Belohnungen setzt und repressive Maßnahmen nur dort, wo sie notwendig sind.



Wir könnten den Prozess akzeptieren, wenn die Maßnahmen praktikabel sind und Alternativen geschaffen werden.



WIRKUNGSMESSUNG I



- Kein Monitoring
- Kein Nachsteuern
- Unklares Ziel
- Schlechtes Verhältnis von Aufwand/Nutzen (hoher bürokratischer Aufwand)
- Lobbyismus führt zu "Verwässerung" des Ziel
- Diskutieren statt machen
- Falsche Messeinheit
- Zu seltene Evaluierung
- Unzureichende Analyse
- falsches Framing
- Mangelnde Akzeptanz

- Wirkungsmessung in Echtzeit für jeden einsehbar
- Zuverlässigkeit über Wahlperioden hinaus
- Lokaler Bezug der Wirkung
- Konsequenzen des eigenen Handelns sichtbar machen
- Natur als "Lehrmeister"
- Transparent und Open Source

? Was sind ihre Befürchtungen mit Blick auf die Wirkungsmessung?
Welche Ausgestaltung würden Sie ablehnen / könnten Sie nicht akzeptieren?

? Was sind ihre Wünsche mit Blick auf die Wirkungsmessung?
Welche Ausgestaltung würde Sie begeistern?

Bei der Wirkungsmessung sollte darauf geachtet werden, dass die Konsequenzen mit lokalem Bezug sichtbar gemacht werden, z.B. durch Echtzeitmessung.

Die Wirkungsmessung empfinden wir dann als sinnvoll, wenn sie nicht durch Lobbyismus diktiert wird, sondern nach sinnvollen und glaubwürdigen Kriterien erfolgt.

Die Wirkungsmessung würden wir dann nicht akzeptieren, wenn zu wenig/gar nicht nachgesteuert würde.

